

Veranstaltungstipps

»Lifelong Learning and active citizenship: the missing links« wird das Thema der Jahrestagung von **EUCIS-LLL** (European Civil Society Platform on Lifelong Learning) sein, die am **14. Mai 2013** in Vilnius/Litauen stattfinden wird.

 www.eucis-lll.eu

»Bildungspolitik 2020: Professionalisierung und Weiterentwicklung des Bildungspersonals – europäische und nationale Impulse«. Zu diesem Thema lädt die **Nationale Agentur Bildung für Europa** (NA beim BIBB) Fachleute aus Bildungspolitik, -verwaltung und -wissenschaft zu einer Konferenz am **16. und 17. Mai** in Bonn ein.

 www.na-bibb.de

Die **54. Adult Education Research Conference** (AERC) findet in 2013 vom **31. Mai bis 2. Juni** in St. Louis/Missouri (USA) statt.

 <http://adulterc.org/Conference.htm>

Am **6. und 7. Juni 2013** wird die **Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen** (AG-F) ihre Frühjahrstagung veranstalten zum Tagungsthema: »Distance und/oder open Education«. Diskussionsschwerpunkt sollen »Massive offene Online-Kurse« (MOOCs) sein.

 <http://ag-fernstudium.de>

Das **Scil** (swiss centre for innovations in learning) lädt zu seinem fünften internationalen Kongress ein: »Lost in Translation: Pathways to successful Learning in Organisations«. Termin: **6. und 7. Juni** in St. Gallen/Schweiz.

 www.scil.ch/kongress

Die Frühjahrstagung der **Arbeitsgruppe der Einrichtungen für Weiterbildung an Hochschulen (AG-E)** wird am **13. und 14. Juni 2013** an der Hochschule Geisenheim das Thema »Akkreditierung – Audit – Zertifizierung. Qualitätssicherung für modulare Weiterbildung?« diskutieren.

 www.dgwf.net/tagung.htm

Das Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin ist in diesem Jahr Gastgeber für die **7. ESREA-Konferenz** zum Thema: »Changing configurations of adult education in transitional times«, die vom **4. bis 7. September** stattfinden wird.

 <http://ebwb.hu-berlin.de/aktuelles/esrea>

Die **Sektionstagung Erwachsenenbildung der DGfE** findet vom **19. bis 21. September** zur Frage »Was lernt der Erwachsene?« in Frankfurt statt.

 www.dgfe.de

Zeitgleich diskutiert die **Sektion Historische Bildungsforschung** an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg das Thema »Bildung und Differenz in historischer Perspektive«.

 groppe@hsu-hh.de

»Auf dem Weg zur Hochschule des Lebenslangen Lernens – Mehrwert, Aufwand und Erträge« lautet das Thema der Jahrestagung der **Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V.** (DGWF), die vom **25. bis 27. September** an der Universität Rostock geplant ist.

 www.dgwf.net/tagung.htm

Die Jahrestagung 2013 der **Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung der DGfE** tagt vom **26. bis 28. September** an der Universität Duisburg-Essen zum Thema »Positionsbestimmungen und Perspektiven qualitativer Forschung in der Erziehungswissenschaft«.

 beate.taesch@uni-due.de

Die österreichische »**Initiative kritische Erwachsenenbildung**« setzt ihre Veranstaltungsreihe »The dark side of LLL« vom **11. bis 13. November 2013** am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang fort.

 <http://kritische-eb.at/wordpress/>

Personalien

Ulrich Ballhausen ist neuer Vorsitzender des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB).

Dr. Martin Dust ist seit dem 15. Dezember 2012 ständiger Vertreter des Abteilungsleiters Forschung und Innovation sowie Referatsleiter für Weiterbildung/Informationsmanagement im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Dust, der fünf Jahre lang Verbandsdirektor der Volkshochschulen des Saarlandes war, folgt auf **Eugen Gehlenborg**, von dem er auch dessen koordinierende Funktion für den Arbeitskreis Weiterbildung bei der Kultusministerkonferenz übernommen hat.

Mirco Fretter wurde im November 2012 von der Mitgliederversammlung des Forum Distance-Learning zum neuen Präsidenten gewählt. Fretter, Inhaber des Beratungsunternehmens Bildungssupport und bisheriger Vizepräsident des Verbandes, folgt auf **Dr. Martin Kurz**, der nicht mehr kandidierte. Weitere Präsidiumsmitglieder sind Peter Born, Tilman Zschiesche, Rüdiger Grebe, Jens Greefe, Michael Tim und Andreas Vollmer.

Prof. Sabine Reh, zuletzt Professorin für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft an der TU Berlin, ist auf die Professur für Historische Bildungsforschung am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) berufen worden. Die Professur ist dort und an der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelt. Reh übernimmt gleichzeitig die wissenschaftliche Leitung der zum DIPF gehörigen Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) in Berlin.

Prof. Jürgen Zöllner, langjähriger Landeswissenschaftsminister von Rheinland-Pfalz und Berlin, ist seit November 2012 Vorsitzender des Stiftungsrates des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt.

Neue Bücher zur Erwachsenenbildung

Ein Service der DIE-Bibliothek

Amos, Karin/Schmid, Josef/Schrader, Josef/Thiel, Ansgar (Hg.)

Kultur – Ökonomie – Globalisierung.

Eine Erkundung von Rekalibrierungsprozessen in der Bildungspolitik
Baden-Baden: Nomos, 2013

Der Sammelband konzentriert sich auf die empirische und theoretische Reflexion von internationalen Austausch- und Übertragungsprozessen wie auch auf die nationalen Entscheidungs- und Aneignungsprozesse in der Bildungspolitik. Auch die Komplexität und die schwierige Erfassbarkeit des Faktors Kultur in der Bildungsforschung werden berücksichtigt.

Andrew, Patricia

The social construction of age. Adult foreign language learners

Bristol: Multilingual Matters, 2012

Fremdsprachenlernen und Altersabhängigkeit ist der Gegenstand dieses Forschungsberichts aus Mexiko. Untersucht wurde, wie Erwachsene im unterschiedlichen Lebensalter das Erlernen einer neuen Sprache erfahren und wie sie ihre jeweiligen altersspezifischen Identitätsentwürfe im Lernen ausagieren. Die Forschungsergebnisse eröffnen eine Perspektive auf das Alter, in der die sozialen Dimensionen wie Geschlecht, Ethnie und soziale Klasse ein stärkeres Gewicht erhalten können.

Archiv der deutschen Jugendbewegung (Hg.)

Jugendbewegung und Erwachsenenbildung

Schwalbach: Wochenschau-Verlag, 2012

Volks- bzw. Erwachsenenbildung war immer mehr als eine nachholende Bildung für individuelle Belange. Sie umfasste auch das »Intensitätsverhältnis zur Kultur«, die »Hinwendung zum Volk« und die Bildung von Netzwerken. Dass Jugendbewegte häufig in diesem Feld anzutreffen waren, hängt einerseits mit ihrer oft bildungsbürgerlichen Herkunft zusammen, aber auch mit ihrer besonderen Affinität zu der Vermittlung

von Kulturidealen ins Volk. In diesem Band werden allgemeine Zusammenhänge dieser Art thematisiert und besondere Akteure, exemplarische Institutionen und Netzwerke »jugendbewegter Erwachsenenbildung« vorgestellt und analysiert.

Arnold, Rolf/Lermen, Markus

Independent Learning. Die Idee und ihre Umsetzung

Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2013

Der Band greift das Modell der Independent Study auf. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Modell werden didaktische Konzepte sowie Praxisbeispiele für die Umsetzung des Modells an deutschen und ausländischen Hochschulen vorgestellt.

Baader, Meike Sophia/Bilstein, Johannes/Tholen, Toni (Hg.)

Erziehung, Bildung und Geschlecht. Männlichkeiten im Fokus der Gender-Studies

Wiesbaden: VS Verlag, 2012

Der Sammelband liefert einen facettenreichen Beitrag zur kritischen Männlichkeitsforschung, indem er historische, erziehungssoziologische wie auch kulturtheoretische Perspektiven einnimmt. Die Kapitel unterstreichen die Komplexität der unterschiedlichen Einflussfaktoren in Bezug auf Geschlechterkonstruktionen.

Boud, David (Hg.)

Feedback in higher and professional education. Understanding it and doing it well

London: Routledge, 2013

Der Sammelband gibt einen multidisziplinären, internationalen Überblick über die Rolle des Feedbacks in der Hochschullehre und der beruflichen Weiterbildung. Es werden aktuelle Forschungsergebnisse referiert, und ihre geringe Wirkung auf die gängigen Vorannahmen wird kritisch diskutiert.

Emmerich, Johannes

Die Vielfalt der Freiwilligenarbeit.

Eine Analyse kultureller und sozialstruktureller Bedingungen der Übernahme und Gestaltung von freiwilligem Engagement

Berlin: Lit-Verlag, 2012

Wovon hängt es ab, dass Menschen sich freiwillig engagieren? Sind bestimmte Ressourcen oder besondere Wertorientierungen erforderlich? Und womit lassen sich die Unterschiede im Engagementverhalten erklären? In diesem Buch werden auf Grundlage einer systematischen Theorieintegration Thesen zur Beantwortung dieser Fragen entwickelt und anhand einer umfangreichen Sekundäranalyse des Freiwilligen-survey empirisch geprüft.

Gieseke, Wiltrud/Nuissl, Ekkehard/Schübler, Ingeborg (Hg.)

Reflexionen zur Selbstbildung. Festschrift für Rolf Arnold

Bielefeld: Bertelsmann, 2012

Zum 60. Geburtstag von Rolf Arnold stellt der Sammelband dessen innovativen Ansatz der systemisch-konstruktivistischen Erwachsenenbildung vor. Namhafte Vertreter der Berufs- und Weiterbildung prüfen kritisch, wie weit der Ansatz in den Bereichen Organisationsentwicklung, Coaching, Emotionen und Subjekte, Didaktik und Methodik sowie Zielgruppen und Lernende trägt.

Grotlüschen, Anke/Riekmann, Wibke (Hg.)

Funktionaler Analphabetismus in

Deutschland. Ergebnisse der ersten leo. - Level-One-Studie Alphabetisierung und Grundbildung

Münster: Waxmann, 2012

Der Ergebnisband versammelt alle bisherigen Analysen einschließlich der methodischen Vorgehensweise der Repräsentativstudie. Er legt Differenzierungen zu Lebenssituation, Erwerbstätigkeit, Weiterbildung, Migration, Alter und Geschlecht vor. Hinsichtlich Kompetenzniveau (Alpha-Level), Lebenssituation, Schulerfahrung und Erwerbsstatus werden die Ergebnisse der Adressatenstudie leo. mit der Teilnahmestudie AlphaPanel verglichen.

Hanft, Anke/Brinkmann, Katrin (Hg.)
Offene Hochschulen. Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen
 Münster: Waxmann, 2013
 Es geht um eine größere Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung in einem System des lebenslangen Lernens. Diese Neuausrichtung erfordert einen Ausbau bestehender Beratungssysteme, die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf das Studium, den Aufbau spezieller Programme für Berufstätige und die konsequente Umsetzung modularer Strukturen sowie die Einbindung von Angeboten aus der Erwachsenen- und Weiterbildung in die Hochschulbildung. Der Band greift diese Themen auf und diskutiert Reformmaßnahmen, die im Zuge des Förderprogramms Offene Hochschule Niedersachsen erprobt wurden.

Heckmair, Bernd/Michl, Werner
Von der Hand zum Hirn und zurück. Bewegtes Lernen im Fokus der Hirnforschung
 Augsburg: Ziel, 2013
 Der Band greift die aktuellen Anregungen der neurowissenschaftlichen Erkenntnisse auf und präsentiert Methoden, Modi und Arbeitsformen, die »hirngerecht« konzipiert sind. Es wird ein Kriterien- und Indikatorenkatalog zur Neurodidaktik vorgestellt, mit dessen Hilfe die Lesenden ihr eigenes pädagogisches Selbstverständnis und ihre konzeptionellen Grundlagen einer Prüfung unterziehen können. Außerdem werden Anregungen für Anfangssituationen und aktivierende Methoden vorgestellt.

Käpplinger, Bernd/Robak, Steffi/Schmidt-Lauff, Sabine (Hg.)
Engagement für die Erwachsenenbildung. Ethische Bezugnahmen und demokratische Verantwortung. Festschrift für Wiltrud Gieseke
 Wiesbaden: Springer VS, 2013
 Die Fortführung der Konstitution und der Ausdifferenzierung des Faches Erwachsenenpädagogik sowie die

Sicherung der Institutionen und der dafür notwendigen Professionalität stehen im Mittelpunkt der Beiträge sowohl in realanalytischen, empirischen Fragestellungen als auch in ihrer grundlagen-theoretischen Entwicklung.

Klemm, Ulrich (Hg.)
Bürgerschaftliche VHS-Arbeit im ländlichen Raum. Interkulturelle und intergenerationelle Bildungsarbeit am Beispiel des Mehrgenerationenhauses in Markranstädt. Ein Evaluationsbericht
 Münster: Klemm + Oelschläger, 2012
 Die Vernetzung verschiedener Lebensbereiche und kommunaler Akteure, die Selbstorganisation und -hilfe betroffener Bürger/innen und die interkulturelle sowie intergenerationelle Begegnung sind drei wesentliche Leitbilder der Bildungsformate Volkshochschule (VHS) und Mehrgenerationenhaus (MGH) im Horizont kommunaler Bildung und Kultur. Das Markranstädter Modell bietet Ansatzpunkte der Übertragung auf vergleichbare Kommunen und gibt Anregungen für eine innovative Volkshochschularbeit im 21. Jahrhundert.

Quaiser-Pohl, Claudia/Endepohls-Ulpe, Martina (Hg.)
Women's choices in Europe. Influence of gender on education, occupational career and family development
 Münster: Waxmann, 2012
 Der Sammelband gibt einen profunden Einblick in die Unterschiede und Parallelen von Frauenleben, ihren Bildungs- und Berufswegen mit Bezug auf ihre Berufskarrieren und Familienleben in verschiedenen europäischen Ländern. Die unterschiedlichen nationalen Perspektiven und der breite Rahmen der Forschungsansätze helfen ein feinkörniges Bild gegenwärtiger Frauenleben in Europa zu zeichnen.

Roffey-Barentsen, Jodi/Malthouse, Richard
Reflective practice in education and training
 Los Angeles: SAGE, 2013
 Diese praxisbezogene Einführung zur reflexiven Unterrichtspraxis für Leh-

rende und Einsteiger im Bereich der Weiterbildung führt systematisch in die Themenstellung ein, benennt die Vorteile dieser Methode, beschreibt die Lernprozesse und gibt Tipps zur Dokumentation.

Schmidt, Elke Heidrun
Altersbilder in der Erwachsenenbildung. Ältere Menschen im Spiegel westdeutscher Volkshochschulprogramme. Längsschnittuntersuchungen 1950–2000
 Hamburg: Kovac, 2012
 Auf Basis eines ausführlich hergeleiteten Referenzrahmens zur Identifizierung und Kategorisierung von in Ankündigungstexten aufscheinenden Altersbildern entwickelt die Autorin eine Typologie von Veranstaltungsankündigungen zur Altersbildung, die zugleich auf die bekannten Alterstheorien Bezug nimmt. Hiervon ausgehend erfolgt eine von den 1950er bis in die frühen 2000er Jahre reichende Gegenüberstellung der Altersdiskurse in Gesellschaft, Fachwissenschaft und Erwachsenenbildungspraxis. Ausblicke auf zukünftige Felder der Altersbildung und auf Möglichkeiten zur Überwindung von Generationenbarrieren durch lebenslanges Lernen und »Age Mainstreaming« geben Anstöße für die aktuelle Praxis der Altersbildung.

Tummons, Jonathan/Duckworth, Vicky
Doing your research project in the lifelong learning sector
 Maidenhead: Open Univ. Press, 2013
 Die Einführung bietet eine systematische Aufbereitung der Schritte zur Praxis- bzw. Aktionsforschung für Studierende im Bereich des lebenslangen Lernens. Das umfasst den Planungsprozess des Forschungsthemas, die Entwicklung der leitenden Fragestellungen, die Datensammlung und Analyse, ihre Dokumentation und Präsentation. Zusammen mit Fallstudien und Beispielen von studentischen Projekten der Praxisforschung bietet sie einen aktuellen und adressatengerechten Zugang für Studierende, die am Anfang ihrer Forschungen stehen.

Klaus Heuer (DIE)

Forschung quergelesen [2]

Vom fragwürdigen Nutzen des Kooperierens

Was in Heft 4/2012 begonnen wurde, findet an dieser Stelle seine Fortsetzung: die knappe Mitteilung praktisch bedeutsamer Erkenntnisse aus »harten Wissenschaftszeitschriften«. Diesmal wurde die Redaktion in aktuellen Ausgaben der Zeitschrift für Pädagogische Psychologie fündig und muss einsehen, dass der Mensch nicht unbedingt zur Zusammenarbeit geboren ist.

Vom fragwürdigen Nutzen des Kooperierens 1: Informationsweitergabe in Lernumgebungen

Im Themenschwerpunkt der vorliegenden Ausgabe der DIE Zeitschrift wird an verschiedenen Stellen darauf aufmerksam gemacht, dass das Mitmachnetz Web 2.0 von weit mehr Personen passiv als aktiv genutzt wird (vgl. S. 40). Beispielsweise ist von den Millionen Nutzern von Wikipedia nur ein geringer Anteil kooperativ an der Erstellung der Texte beteiligt. Vergleichbare Phänomene lassen sich auch in computergestützten Lernumgebungen beobachten. »Die Mehrheit der am computervermittelten Wissensaustausch beteiligten Nutzer sind »Lurker«, die Inhalte des Pools rezipieren und nutzen, aber kaum jemals eigene Beiträge leisten«, schreiben U. Cress und J. Kimmerle (*Computervermittelter Wissensaustausch als Soziales Dilemma: Ein Überblick. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie H. 1-2/2013, S. 9-26, hier: S. 10*). Sie diskutieren im zitierten Beitrag die mangelnde Beteiligung als Ausdruck des Dilemmas, Wissen zu teilen oder nicht. Sie berichten über Labor- und Online-Experimente, in denen beobachtet wurde, unter welchen Bedingungen wie viel Wissen in einer Community geteilt wurde. Eingebettet waren diese Experimente in theoretische Überlegungen zum Wissensaustausch aus sozial- und pädagogisch-psychologischer Sicht. »Aus verhaltensökonomischer Sicht stellt der Aufbau eines gemeinsamen Wissenspools [...] ein Soziales Dilemma [...] dar. Die Entscheidung, ob ein Nutzer Informationen an andere weitergibt, lässt eine Situation entstehen, in der die Interessen der Gruppe als Ganzes (!) mit den Interessen der Individuen konfliktieren« (ebd., S. 12). Denn

wer viel einspeist, verliert Zeit und Wissensvorsprung, wer hingegen wenig einspeist, profitiert relativ mehr vom Wissen der anderen. Gleichzeitig hat die Community als Ganze den größten *pay-off*, wenn alle Mitglieder maximal kooperieren. Die Experimente zeigen, dass die Versuchspersonen dieses Dilemma wahrnahmen und in seinen Auswirkungen sogar als gravierender einschätzten, als es war (vgl. ebd., S. 15). Im Blick auf diese und andere Studien halten die Autoren fest: »Tendenziell verhalten sich Personen im Informationsaustausch-Dilemma rational. Sie berücksichtigen die eigenen Kosten ihrer Handlungen genauso wie den eigenen Nutzen und den Nutzen anderer. [...] Wenn ein höherer Nutzen für andere durch höhere eigene Kosten bezahlt werden muss, verhalten sich Personen eher gemäß den eigenen Interessen als gemäß den Interessen anderer, was der dominanten Strategie im Sozialen Dilemma entspricht. Allerdings hat diese Rationalität Grenzen« (ebd., S. 19f.). Die Autoren empfehlen, zur Lösung des Dilemmas weniger strukturelle Faktoren zu bearbeiten, sondern psychologische Faktoren zu beeinflussen. Hierzu können (vgl. ebd., S. 20) Normen des Systems aktiv kommuniziert, kooperatives Verhalten einzelner Personen besonders transparent gemacht oder die persönliche Identifizierbarkeit verstärkt werden, denn diese bedient Tendenzen zur Selbstdarstellung und trägt dazu bei, dass Personen aufgrund ihrer Beiträge als Experten Reputationsgewinne erzielen. Anonymität verstärkt offenbar das Zurückhalten von Informationen und damit das »soziale Faulenzen« (ebd., S. 12) in Communities.

Vom fragwürdigen Nutzen des Kooperierens 2: Gemeinsam Referate halten

Während Kooperation in Communities wie beschrieben wenigstens auf die Allgemeinheit bezogen Nutzen stiftet und nur subjektiv mit zu hohen Kosten verbunden sein kann, erzielt Kooperation im folgenden Setting nicht einmal für die Nutzer wünschenswerte Effekte: Forscher der Universität Kiel haben in einem quasi-experimentellen Design überprüft, ob kooperatives Lehren individueller Lehre überlegen ist. Sie ließen 164 Lehramtsstudierende vor Oberstufenschülern Referate halten, 60 individuell, der Rest in Zweiergruppen (*Schwartz, K. u.a.: Will kooperieren gelernt sein? Ein Quasi-Experiment im Lehramtsstudium. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie H. 4/2012, S. 263-273*). Dabei gingen sie von der theoretischen Annahme aus, dass durch kooperative Vorbereitung und Präsentation »Referate entstehen können, die besser bewertet werden sowie zu einer besseren Lernleistung und Motivation von Zuhörenden führen als einzeln vorbereitete und präsentierte Referate« (ebd., S. 266). Im Ergebnis zeigte sich, dass unerfahrene Lehrkräfte bei kooperativem Lehrhandeln sogar schlechter abschnitten als bei individuellem; bei Studierenden in fortgeschrittenen Semestern hielten sich die Bewertungen beider Lehrformen die Waage. Die Verfasser des zitierten Beitrags weisen ausdrücklich auf die begrenzte Aussagekraft ihrer Untersuchung hin (vgl. ebd., S. 271). Gleichwohl geben sie den wichtigen Hinweis, dass der Kooperation nicht vorschnell positive Effekte unterstellt werden dürfen und auch das Kooperieren gelernt sein will. DIE/PB